Rezensionen von Buchtips.net

Karl May: Winnetou I

Buchinfos

Verlag:	Karl-May-Verlag (weitere Bücher von diesem Verlag zeigen)
Genre:	Hörbuch
ISBN-13:	978-3-7802-0180-5 (bei Amazon.de bestellen)
Preis:	5,80 Euro (Stand: 29. April 2025)

Vor kurzem wurde er von vielen nur abschätzig "Greenhorn" genannt, jetzt ist er allen bekannt als "Old Shatterhand". Und dieser deutsche Auswanderer macht sich nun mit einigen Freunden auf, um den weiten, bisher fast völlig unbekannten Westen zu erforschen. Er ist begeistert von den unendlichen Prärien, der wunderschönen Landschaft, dem Farbenspiel des Lichts, aber vor allem von den Menschen, die aus diesem prächtigen Land hervorgegangen sind. Das Land mag wild erscheinen, seine Völker sind es keineswegs - Old Shatterhand begegnet bemerkenswert kultivierten Stämmen, die ihre eigenen Regeln und Moralvorstellungen besitzen. Er lernt die Apachen kennen und ihren späteren Häuptling Winnetou. Die beiden unterschiedlichen Männer freunden sich rasch an, und Winnetou erklärt Old Shatterhand die Weisheiten des roten Volkes. Aber die Idylle trügt. Die weißen Männer dringen in das Land der Indianer ein und haben Böses im Sinn. Als Intschu tschuna und Nscho tschi, Winnetous Vater und seine Schwester von den Bleichgesichtern getötet werden, nehmen die beiden Freunde die Verfolgung auf....
Hier werden sie alle wieder lebendig: die Helden des Wilden Westens! Wer kennt nicht die großartigen Geschichten von Karl May? Hier nun der erste Band, der Winnetou-Trilogie. Hervorragend und mitreißend erzählt von Stefan Wigger. Insbesondere seine eigenwillige stimmliche Interpretation des Sam Hawkins treibt einem beim hören die Tränen in die Augen. Bereits nach den ersten Minuten kann man einfach nicht mehr abschalten.

Spannend und unglaublich detailgenau geschrieben! Mit Begeisterung hört man den ersten Band und kann den zweiten kaum noch abwarten. Karl Mays Winnetou sollte in keinem ordentlichen Hörbuchregal fehlen.

8 von 10 Sternen

Vorgeschlagen von Peter Bahner
[07. Mai 2003]

Karl May: Old Surehand I und II

Buchinfos

Verlag:	Karl-May-Verlag (weitere Bücher von diesem Verlag zeigen)
Genre:	klassische Literatur
ISBN-13:	978-3-7802-0014-3 (bei Amazon.de bestellen)
Preis:	29,00 Euro (Stand: 29. April 2025)

Die beiden Old-Surehand-Bände (der dritte Band wurde, da er frühere Erzählungen enthält, die Karl May aus urheberrechtlichen Gründen zusammenfügte, vom Karl-May-Verlag als Band 19 unter dem Titel "Kapitän Kaiman" zusammengefasst; die als Bände 14 und 15 publizierten Bände "Old Surehand" I + II enthalten die eigentliche Haupthandlung) sind meines Erachtens neben dem "Scout" das ergreifendste Karl May Werk. Old Surehand ist, wie der langjährige Vorsitzende der Karl-May-Gesellschaft, Prof. Dr. Klaus Roxin, zu recht bemerkt hat, so spannend wie Mays frühere Reiseerzählungen. Sie enthalten jedoch ergreifende Passagen, etwa über Schuld und Sühne, v.a. im zweiten Band, die der Erzählung eine große philosophische Tiefe geben. Sie ist - wie gerade schon angedeutet - ebenso spannend wie die klassischen Reiseerzählungen und besonders die Figur des Old Wabble gehört zu den interessantesten und in ihrer Widersprüchlichkeit zu den fasziniendsten Karl-May-Figuren überhaupt - der "Schrecken des Alten" (Hartmut Vollmer) hat mich nicht mehr losgelassen. Die Geschichte eines weit zurückliegenden Verbrechens, welches Zug um Zug von den Protagonisten Winnetou und Old Shatterhand aufgeklärt wird (die Titelfigur Surehand steht zwar im Mittelpunkt der Ereignisse, wirkt aber insgesamt eher blass) hat mich sehr beeindruckt.

Für mich ist es - wie gesagt - das menschlich ergreifendste Karl-May-Buch überhaupt - ein "Muß" für alle Karl May Fans und für diejenigen gut geeignet, die erstmals einen Eindruck über eine der "besten deutschen Erzähler" (so Ernst Bloch über Karl May) gewinnen wollen. Meine Empfehlung: unbedingt lesen!

9 von 10 Sternen

Vorgeschlagen von Bernhard Nowak
[28. August 2003]

Karl May: Zobeljäger und Kosak

Buchinfos

Verlag:	Karl-May-Verlag (weitere Bücher von diesem Verlag zeigen)
Genre:	klassische Literatur
ISBN-13:	978-3-7802-0063-1 (bei Amazon.de bestellen)
Preis:	29,00 Euro (Stand: 29. April 2025)

Sam Hawkens in Rußland! Diese Vorstellung - äußerst witzig - wird in diesem Band, der ursprünglich gar nicht von Karl May selber stammt, sondern aus seinem Werk: "Deutsche Herzen, deutsche Helden" vom Karl-May-Verlag umfassend umgearbeitet und als Bände 60-63 unter Verwendung von Personal aus Karl Mays bekannten Reiseerzählungen zusammengesetzt. Dieses Buch gehört - neben dem "Scout", "Old Surehand " und den Jugenderzählungen zu meinen Lieblingsbüchern Karl Mays. Es sprüht vor Witz und Humor, führt die im "Derwisch" (Band 61) begonnene Familiengeschichte um die Familie Adlerhorst zu einem (wie es sich bei May gehört) glücklichen Abschluß. Besonders ergreifend und eindrucksvoll das Schicksal der Verbannten im russischen Zarenreich (ein Großteil der Erzählung spielt in der Gegend von Tschita in Ost-Sibirien bei den Burjaten), so dass ich diese Erzählung immer wieder gerne lese.

Ernst Bloch hat recht: Karl May gehört wirklich zu den "besten Erzählern" der deutschen Sprache - und - wie dieser Band beweist - auch zu den humorvollsten.

9 von 10 Sternen

Vorgeschlagen von Bernhard Nowak
[28. August 2003]

Karl May: Winnetou II

Buchinfos

Verlag:	Karl-May-Verlag (weitere Bücher von diesem Verlag zeigen)
Genre:	klassische Literatur
ISBN-13:	978-3-7802-0008-2 (bei Amazon.de bestellen)
Preis:	29,00 Euro (Stand: 29. April 2025)

Karl May befindet sich hier auf der Höhe seiner Reiseerzählungen. Im Gegensatz zu "Winnetou I " ist "Winnetou II" eine in Romanform gebrachte Anthologie. Sie enthält neben dem Einführungskapitel, welches die Ereignisse aus "Winnetou I" abschließt, die Erzählung "Der Scout", welches ich in der ursprünglichen Form die beste Reiseerzählung Mays überhaupt finde (Begründung siehe unten) sowie die Erzählungen "Old Firehand" (in der späteren bearbeiteten Fassung: "Im fernen Westen") sowie "Der Pedlar".
Im "Scout" verdingt sich Old Shatterhand als Privatdetektiv in New York. Er soll den Bankierssohn Ohlert finden, der von einem Verbrecher entführt wurde, um an sein Vermögen zu kommen. An der Verfolgungsjagd, an der sich auch der berühmte Westmann Old Death beteiligt, werden die Verhältnisse in Texas und New Mexico um 1867 dargestellt. Der Machtkampf zwischen Juarez und Maximilian (von Karl May bereits in seinem Trivialroman: "Das Waldröschen, heute Bd. 51-55 der Gesammelten Werke beschrieben), wird dargestellt. Die Protagonisten werden in die Kämpfe zwischen Komantschen und Apatschen hineingezogen. Leider hat Karl May in der Bearbeitung, die der Erzählung zugrunde liegt, aus dem ursprünglichen Greenhorn, dem namenlosen Ich-Erzähler, Old Shatterhand gemacht. Er spielt die Rolle des Greenhorns in dieser Fassung Old Death lediglich vor. Diese Bearbeitung der Urfassung (die erforderlich wurde, weil Old Shatterhand Winnetou schon in den Ereignissen in "Winnetou I " kennengelernt hatte und die Erzählung: "Der Scout" ursprünglich früher entstanden war, ist daher weniger gelungen, die Urfassung literarisch, zu recht feststellt, die glaubwürdigere und besser gelungene.
Ähnlich verhält es sich mit den weiteren Ereignissen des Bandes, die zeitlich später angesiedelt sind. Old Shatterhand muß einer Brandkatastrophe entkommen, die durch gewissenlose Ölbohrungen verursacht wurde. Dabei lernt er den Jungen Harry kennen, der sich im Laufe der Erzählung als Sohn Old Firehands entpuppt, den Old Shatterhand im Laufe der Erzählung kennenlernt. Der Leser erfährt hier einiges über die Lebensgeschichte Winnetous: dieser hatte sich einst in Ribanna verliebt, eine Indianerin vom Stamm der Assiniboins, diese allerdings nicht geheiratet, sondern seinem Freund Old Firehand überlassen. Ribanna wurde dann von einem abgewiesenen weiteren Weißen, Parranoh, ermordet. Dieser taucht als Häuptling der Poncas in der vorliegenden Erzählung wieder auf. Er will das Fort Niobrarah überfallen (hier handelt es sich um eine eigenmächtige Bearbeitung durch den Karl-May-Verlag und hat mit der ursprünglichen Erzählung - dort geht es um die Verhinderung eines Eisenbahnüberfalles durch Indianer - nichts mehr zu tun. Auch der Zweikampf zwischen den noch unbekannten Westmännern Old Firehand und Old Shatterhand, die beide zum gleichen Zeitpunkt Parranoh belauschen, ist vom Karl-May-Verlag erfunden). Dies kann zwar abgewehrt werden, die Kämpfe verlaufen jedoch für Old Shatterhand, Winnetou und seine Gefährten ungewöhnlich verlustreich, Old Firehand wird schwer verwundet. Dick Stone und Will Parker, die in der Urfassung sterben, werden in der bearbeiteten Fassung am Leben gelassen (weil sie in weiteren, zeitlich später angesiedelten Reiseerzählungen eine Rolle spielen). Aufgrund der Ereignisse muß Firehand sein Leben als Jäger vorerst aufgeben und seine in einer "Festung" gelagerten Felle verkaufen. Als potentieller Käufer erscheint ein in der Nähe tätiger Händler, mit dem Winnetou und Old Shatterhand Kontakt aufnehmen sollen. Dieser Mann ist jedoch niemand anders als der Mörder von Winnetous Vater, Santer. Er nimmt Winnetou und Shatterhand gefangen. Doch gelingt es den beiden, sich aus seiner Gewalt zu befreien. Ob Winnetou Santer der gerechten Strafe zuführen kann?
"Trotz aller Bemühungen ist es May nicht gelungen, dem zweiten Winnetou-Band die gleiche erzählerische Geschlossenheit zu geben wie dem ersten" - urteilt Karl-May-Biograph Helmut Schmiedt im "Karl-May-Handbuch" (überarbeitete Ausgabe: 2001) zu recht. Vor allem die Old-Firehand-Episode widersetze sich - so Schmiedt völlig richtig - erfolgreich der angestrebten Integration, denn sie vermittle - den Verhältnissen in Mays Frühwerk entsprechen, ein Wildwestbild, welches sich immer noch in relativ hohem Maße durch Bruatlität und Grausamkeit auf allen Seiten auszeichne, auch der tendenzeill positiv gezeichneten Personen, Winnetous eingeschlosen. "Der Erzähler-Held gesteht die Brüche indirekt selbst ein, indem er gelegentlich Verwunderung über das Verhalten seines Blutsbruders andeutet..., die zwar zu den frühen Gestaltungen dieser Figur, nicht aber zum Winnetou-Bild der [18]90-ger Jahre und also zum Winnetou I passen."
So ist es und dies gilt auch für die Erzählung im "Scout", da hier ein - sicherlich realistisch gezeichnetes - Indianergemetzel in der - landschaftlich wunderbar gezeichneten - Sonora dargestellt wird, welches späteren Intentionen des Autors zur Versöhnung vollkommen widerspricht.

Daher insgesamt lediglich 8 Sterne für das ansonsten spannend zu lesende Buch.

7 von 10 Sternen

Vorgeschlagen von Bernhard Nowak
[28. August 2003]

Karl May: Winnetou I

Buchinfos

Verlag:	Karl-May-Verlag (weitere Bücher von diesem Verlag zeigen)
Genre:	klassische Literatur
ISBN-13:	978-3-7802-0007-5 (bei Amazon.de bestellen)
Preis:	29,00 Euro (Stand: 29. April 2025)

Winnetou I ist meines Erachtens der wichtigste Band Karl Mays überhaupt. Er beschreibt die Entstehung der Freundschaft zwischen Winnetou und seinem weißen Freund Old Shatterhand. Der Erzähler, den widrige Verhältnisse aus Deutschland in die Vereinigten Staaten verschlagen hat, wird zunächst Hauslehrer in St. Louis. Bald schließt er sich Westmännern unter Führung des gutmütigen und integren Sam Hawkens an. Diese beschützen Weiße, die eine Eisenbahnlinie durch das Land der Apatschen vermessen sollen. Denen ist dies nicht recht und es kommt bald zu erbitterten Kämpfen zwischen den Weißen und den Apatschen, die May mit viel Sympathie beschreibt. Zwar verbünden sich die Weißen zeitweise mit den Kiowas, die allerdings selber keine guten Absichten hegen und lediglich Raubzüge gegen die Apatschen planen. Die Weißen sollen dabei helfen und später selber ausgeraubt werden. Doch die Apatschen besiegen nach wechselvollen Kämpfen sowohl die Weißen als auch die zunächst mit ihnen verbündeten Kiowas. Dabei wird allerdings der Lehrmeister der Apatschen, der weisse Deutsche Klekih-Petra von einem weißen Verbrecher erschossen. Letzlich kann der Ich-Erzähler jedoch die Apatschen von seinen guten Absichten überzeugen. In den vorher geschilderten Ereignissen hatten die Kiowas zeitweise die beiden Apatschenhäuptlinge gefangen genommen. Old Shatterhand - voller Sympathie für die Apatschen - verhalf Winnetou, dem Häuptlingssohn und Titelfigur der Trilogie, zur Flucht. Als er dies später, nachdem er von den Apatschen gefangen genommen worden ist, beweisen kann, werden er und seine weißen Gefährten freigelassen, nachdem Shatterhand zuvor noch durch eine List Winnetous Vater Intschu-tschuna, den Häuptling besiegt hat. Lediglich der Mörder Klekih-Petras muss sterben. Winnetou und Shatterhand werden nun Blutsbrüder. Old Shatterhand wird von Winnetou in allen Fähigkeiten des Wilden Westens unterwiesen. Um Shatterhand an die Apatschen dauerhaft zu binden, soll er mit Winnetous Schwester, Nscho-tschi, verlobt werden. Damit sie seinen Ansprüchen genügt, soll sie in St. Louis eine Schule der Weißen besuchen. Auf dem Weg dorthin werden Winnetous Vater und Nscho-tschi jedoch von weißen Verbrechern ermordet. Der Haupttäter Santer kann jedoch zu den Kiowas entkommen. Durch eine Unvorsichtigkeit gerät Sam Hawkens in die Hände dieser Indianer. Zwar kann er befreit werden, jedoch Santer entgeht der gerechten Strafe.
Wie G. G. Sehm in seinem bemerkenswerten Aufsatz "Der Erwählte" zu recht festgestellt hat, ist die Winnetou-Trilogie, insbesondere Band I, die Geschichte einer tiefen Männerfreundschaft. Um diese zu entwickeln und Winnetou noch stärker an Shatterhand zu binden, müssen - erzähltechnisch gesehen - Intschu-tschuna, der Vater, und Nscho-tschi, die Schwester, beiseite treten und daher sterben. Anderenfalls würde die Persönlichkeit Winnetous in den späteren Bänden nicht derart zentral ausgebaut werden können. In den späteren Werken des Autors, insbesondere in "Old Surehand " und den im Wilden Westen spielenden Jugenderzählungen, werden Winnetou und Shatterhand zu den "Superhelden" des Westens.
Hier ist sicherlich viel Übertreibung im Spiel. Im Gegensatz zu Cooper, Sealsfield und seinem deutschen Zeitgenossen Friedrich Gerstäcker hat May erst im hohen Alter, 1908, Amerika besucht und die gesamte Handlung erfunden.
Aber: spricht dies nicht für ihn? Ernst Bloch hat in einem bemerkenswerten Aufsatz May einen der "besten deutschen Erzähler" genannt. Er schreibt unwahrscheinlich spannend. Wer als Kind nur an der Handlung interessiert war, kann sich als Erwachsener an den wunderbaren Landschaftsbeschreibungen erfreuen. Die Charaktere sind zugegebermaßen dualistisch - hier die Guten, dort die Bösen. Man sollte aber bedenken, dass May diesen Charakteren trotz allem Unverwechselbarkeit und Tiefe verleiht, man denke nur an die skurril-witzige Figur des Sam Hawkens. Der Karl-May-Experte und -biograph Helmut Schmiedt schreibt im hervorragenden Handbuch des Karl-May-Verlages aus dem Jahre 2001: "Winnetou I nimmt in Mays Gesamtwerk schon deshalb eine Schlüsselstellung ein, weil der Autor hier die maßgebliche Version vom Reifeprozess seiner wichtigsten Wildwest-Figur Old Shatterhand und von dessen Freundschaft mit Winnetou, der wohl populärsten Gestalt des Erzählers überhaupt, formuliert. Erst auf dieser Basis gewinnt Mays nordamerikanischer Schauplatz die unverwechselbaren Konturen einer mythischen Welt eigener Art... Einigkeit besteht heute am ehesten in der Überzeugung, dass Winnetou I ein Schlüsselwerk für das Verständnis nicht nur der Romane Mays, sondern der Abenteuerliteratur überhaupt ist."

Diesen bahnbrechenden Worten Schmiedts kann ich nichts hinzufuegen. Unbedingt lesen!!!

9 von 10 Sternen

Vorgeschlagen von Bernhard Nowak

[28. August 2003]

Karl May: Die Sklavenkaravane

Buchinfos

Verlag:	Karl-May-Verlag (weitere Bücher von diesem Verlag zeigen)
Genre:	klassische Literatur
ISBN-13:	978-3-7802-0041-9 (bei Amazon.de bestellen)
Preis:	29,00 Euro (Stand: 29. April 2025)

Karl May hat mit seiner "Sklavenkaravane" ein hervorragendes Bild des Sklavenhandels im Gebiet des heutigen Sudan geschaffen, in welchem sich bis heute nichts geändert hat. In der bereits 1888/89 entstandenen Jugenderzählung gibt es keinen omnipotenten Einzelheld. Kara Ben Nemsi, Protagonist der Orient-Erzählungen Mays, kommt hier nicht vor. Er wird "ersetzt" durch zwei deutsche Gelehrte, Emil und Joseph Schwarz, die zahlreiche Abenteuer erleben und mit zahlreichen Gefahren, etwa einer Löwenjagd, konfrontiert werden. Wie in den "Erzählungen für die Jugend" üblich, gibt es jugendliche Protagonisten, die die Helden auf ihren Abenteuern begleiten. Hier sind es ein Araberjunge, der "Sohn des Geheimnisses" und ein Neger, der "Sohn der Treue". Mit ihnen kann sich der junge Leser identifizieren. Für skurrile und witzige Situationen - die als Ausgleich zu den grausamen Szenen - so wird als Höhepunkt der Handlung das Dorf Ombula überfallen, niedergebrannt und die Einwohner ermordet bzw. verschleppt - sorgt insbesondere der Ornithologie Pfotenhauer und ein clownhaft gezeichnetes Freundespaar, der "Vater des Gelächters" und der "Vater der elf Haare." Am Ende werden die Schurken besiegt und das Gute siegt.
Es gibt selten eine eindrucksvollere Beschreibung des Sklavenhandels, wie in diesem Abenteuerroman. Er ist stringenter, weltoffener und in Glaubensfragen weniger penetrant als der dreibändige "Mahdi"-Roman, der dasselbe Thema aufgreift. Die Abschaffung der Sklaverei wird als humane selbstverständliche Pflicht dargestellt. In Anbetracht der Zeit ist auffällig, dass jeglicher Nationalismus fehlt und keinerlei Kolonialbegeisterung festzustellen ist. Mag der "Mahdi" im Detail noch düsterer gestaltet sein, so ist die "Sklavenkaravane" ein wunderbarer Abenteuerroman, der es auch ermöglicht, die Sitten des Landes unmittelbar zu "erfahren". Heinz Stolte, der erste Karl-May-Biograph, hat vom "Literaturpädagogen" Karl May gesprochen. Ich hatte einen Freund, der aufgrund der Lektüre dieses Buches, welches er für das beste Buch Karl Mays überhaupt hielt, zum "Karl May-Fan" geworden ist.

Wenn Hans Wollschläger, ebenfalls Verfasser einer Biographie Mays, erklürt hat, die Sklavenkaravane sei ein gutes Buch, so ist ihm uneingeschränkt recht zu geben. Ich kann nur sagen: das Buch ist hervorragend. Unbdingt lesenswert.

9 von 10 Sternen

Vorgeschlagen von Bernhard Nowak
[24. November 2003]

Karl May: Der alte Scout

Buchinfos

Verlag:	Karl-May-Verlag (weitere Bücher von diesem Verlag zeigen)
Genre:	klassische Literatur
ISBN-13:	978-3-7802-0481-3 (bei Amazon.de bestellen)
Preis:	8,50 Euro (Stand: 29. April 2025)

Der vorliegende Band legt erstmals die bearbeitete Fassung der Karl-May-Erzählung "Der Scout" aus "Winnetou II" in einer Einzelausgabe vor. Geschildert wird die Verfolgungsjagd eines Verbrechers durch die Vereinigten Staaten und Mexiko, wobei der Ich-Erzähler - in der hier vorliegenden, später in "Winnetou II" aufgenommenen Fassung Old Shatterhand und der ihn begleitende Westmann Old Death Abenteuer mit der - heute in den Vereinigten Staaten noch aktiven - Verbrecherbande des Ku-Klux-Klan bestehen müssen und in - äußerst realistisch gezeichnete - Indianerkämpfe zwischen Komanschen und Apatschen verwickelt werden. Zwar erleidet der Verbrecher seine Strafe (ein von ihm entführter, zeitweise unter Geistesverwirrung leidender Bankierssohn kann befreit werden), allerdings findet Old Death dabei den Tod.
Prof. Dr. Claus Roxin ist zwar darin recht zu geben, dass die Urfassung (sie war 1888 und damit 5 Jahre vor der Konzeption von "Winnetou I" entstanden und wurde als Reprint der Karl-May-Gesellschaft 1997 in 2. Auflage vorgelegt - literarisch besser und von der Handlung her stimmiger ist als die Bearbeitung. Diese geschah insbeondere deshalb, weil der Ich-Erzähler, im Original ein echtes Greenhorn, in der bearbeiteten - und nur daher in die Buchausgabe von "Winnetou II " aufnehmbaren - Fassung Old Shatterhand sein mußte, der Winnetou - aufgrund der Geschehnisse in "Winnetou I " - schon längst kannte. In der hier vorliegenden unveränderten Wiedergabe der bearbeiteten Fassung spielt er Old Death daher die Rolle des Greenhorns nur vor. Durch die jetzt vorliegende Ausgabe liegen jedoch erstmals der Urtext und die Bearbeitung als eigene Erzählungen vor und können somit direkt miteinander verglichen werden. Beide Fassungen gehören zu den besseren Indianererzählungen Karl Mays.
Old Shatterhand ist noch sehr "greenhornhaft",weniger "präzeptoral" und damit menschlicher. Er ist daher für den Leser in stärkerem Maße eine Identifikationsfigur als in den später folgenden Erzählungen, in denen er allzu oft als fehlerfreier omnipotenter Held auftritt.
Zugute kommt diesem Umstand insbesondere die Charakterzeichnung Old Death. Der "Alte Tod", seine inneren Seelenkämpfe (die eindrucksvoll mit den Bergen und Tälern der Bolson de Mapimi, einer Landschaft im Norden Mexikos verglichen und beschrieben werden), machen das Buch zu einem einmaligen Erlebnis.
Auch das Motiv von Schuld und Sühne - in der Person Old Deaths manifestiert - wird packend herausgearbeitet. Old Deaths Seelenkämpfe spiegeln sich in der zerklüfteten Berglandschaft wieder. Insbesondere diese menschliche Komponente hat mich immer gepackt und niemals mehr losgelassen. Old Death ist eine eigenständige Persönlichkeit mit allen Stärken und Schwächen - Winnetou und Shatterhand ebenbürtig. Dies gibt es später nur noch in den Figuren Old Firehands und - eingeschränkterweise - Old Surehands.
Auch die Indianerkämpfe, die realistisch gezeichnet werden und - was für May selten ist - ohne Versöhnung beendet werden, sind plastisch dargestellt und in der Tat ein "erzählerisches Glanzstück", wie Heinz Stolte, der erste Karl-May-Biograph in seiner Studie: "Der Volksschriftsteller Karl-May" bereits 1936 korrekt bilanzierte.

Das Werk ist daher sehr eindrucksvoll. Es als Einzelerzählung wieder lesen - und damit direkt mit der Urfassung vergleichen zu können - ist das Verdienst der vorliegenden Ausgabe.

9 von 10 Sternen

Vorgeschlagen von Bernhard Nowak
[24. November 2003]

Karl May: Winnetou III

Buchinfos

Verlag:	Karl-May-Verlag (weitere Bücher von diesem Verlag zeigen)
Genre:	Jugendroman
ISBN-13:	978-3-7802-0009-9 (bei Amazon.de bestellen)
Preis:	29,00 Euro (Stand: 29. April 2025)

Winnetou III gehört bis heute zu den beeindruckendsten Büchern, die ich gelesen habe. Er bildet den Abschluss der bekannten Trilogie und Winnetou dürfte bis heute in Deutschland am meisten dazu beigetragen haben, das Schicksal der Indianer zur Kenntnis zu nehmen und Sympathie für dieses Volk, welches in vielen Jahrhunderten verfolgt und vernichtet wurde, zu wecken.
Entstanden ist dieser dritte Winnetou-Band ähnlich wie der zweite. May griff auf ältere Erzählungen zurück, die er in Zeitschriften veröffentlicht hatte und fügte ein Schlußkapitel hinzu. Der erste Teil, die Abenteuer um Sans-Ear, gehen auf die Erzählung Deadly Dust zurück, der zweite Teil, Winnetous Tod, auf die Erzählung Ave Maria. Verglichen mit Winnetou II betreffen die Veränderungen nur Kleinigkeiten. Das ursprüngliche Nachwort wurde durch ein anderes ersetzt, um die Kontinuität zum symbolischen Spätwerk zu wahren und dem gesamten Zyklus "einen Guß" zu geben.
Die ersten Kapitel schildern die Jagd nach einer Verbrecherbande, die auch in den Liano Estacado führt. Natürlich gelingt es Old Shatterhand, dem omnipotenten Helden, nicht nur sich und seinen Begleiter, den Westman Sans-Ear, vor dem Verschmachten im Liano zu retten, sondern auch, die Verbrecherbande Dingfest zu machen. Hauptschurken in diesem Teil der Erzählung sind Fred und Patrik Morgan, Vater und Sohn, die schwere Verbrechen an Sans-Ear und dem Juweilier Bernhard Marshal verübt haben. Winnetou selber ist in diesem Teil noch nicht der "Edelindianer" der späteren Romane. So erschießt er einen Verbrecher hinterrücks und nimmt auch einem seiner Feinde einen Skalp. Allerdings zeigen diese Episoden auch einen natürlichen, realistischen Winnetou und nicht so sehr die abgehobene, ja fast heilige Messias-ähnliche Indianergestalt, zu der er durch den späten May gemacht wird.
Im zweiten Teil der Ereignisse, die im Jahre 1874 spielen, verfolgt Old Shatterhand mit dem Westmann Fred Walker, einem Detektiv, eine Verbrecherbande, die einen Eisenbahnzug überfallen hat. Doch die Ereignisse enden tragisch. Zwar werden die Verbrecher zunächst überlistet und ein weiterer Überfall der Verbrecher misslingt. Doch diese überfallen eine Siedlung ausgewanderter Deutscher, Helldorf-Settlement und verschleppen deren Bewohner. Zwar gelingt es Old Shatterhand und seinen Begleitern, zu denen auch Winnetou gestoßen ist, die Bewohner zu befreien. Dabei kommt Winnetou allerdings ums Leben.
Die weiteren Ereignisse schließen unmittelbar an die Geschehnisse in Winnetou I an. Old Shatterhand reitet zum Grabmahl Intschu Tschunas, um Winnetous Testament zu suchen und dessen letzten Willen zu erfüllen. Dabei stößt er überraschend auf Santer und die Kiowas miti ihrem immer noch rachsüchtigen Häuptling Tangua. Old Shatterhand gerät in die Gefangenschaft Tanguas, Santer raubt zunächst das Testament des Apatschen. Doch Santer bringt das Testament kein Glück. Er missversteht Formulierungen dieses Testaments. Dieses soll zu Goldvorräten führen, die für die Siedler in Helldorf-Settlement bestimmt sind. Winnetou hat zum Schutz des Goldes eine Sicherung eingebaut, die Old Shatterhand nicht entgangen wäre, aber jeden Uneingeweihten den Tod bringt. Anstatt das vermutete Gold zu bergen, löst Santer eine Explosion aus und stürzt mit Felsbrocken in die Tiefe.
Im Vergleich zu Winnetou II hat Karl May bei der Zusammenstellung der Zeitschriftentexte eine glücklichere Hand gehabt, wie Helmut Schmiedt, Karl-May-Biograph, zu recht im "Karl-May-Handbuch" bemerkt hat. Insbesondere die Todesszene Winnetous dürfte allgemein bekannt sein und die plastische Zeichnung der Charaktere ist ebenso kennzeichnend für diese Trilogie wie die Spannung, die Karl May wie kaum ein zweiter aufzubauen versteht.
Natürlich gibt es aus heutiger Sicht durchaus kritisch zu sehende Heldenbezüge; die Omnipotenz von Winnetou und Shatterhand wirkt bisweilen sehr penetrant, ist jedoch meines Erachtens durchaus autobiographisch zu verstehen. Winnetou war Karl-Mays Wunschbruder, Old-Shatterhand wohl sein "Über"-Ich, sein Wunsch- und Vorbild.
Auch die Landschaftsbeschreibungen sind eindrucksvoll. Am meisten berührt mich immer wieder die Sympathie und das Verständnis für die Indianer als untergehende Rasse. Hier steht May deutlich in Tradition etwa zu Gabriel Ferrys "Waldläufer", den er ja selber bearbeitet hat. Gerade die erste Erzählung "Deadly Dust" und das hier anklingende Motiv, dass Gier nach Gold und Besitz ins Verderben stürzt, ist ohne den "Waldläufer" nicht zu erklären. Es ist wohl diese Mischung aus Spannung, Abenteuer aber auch philosophischen Reflexionen, die Karl May heute noch lesenswert machen.

Ein beeindruckendes Buch - auch heute noch.

9 von 10 Sternen

Vorgeschlagen von Bernhard Nowak
[17. Juni 2004]

Karl May: Der Schatz am Silbersee

Buchinfos

Verlag:	Karl-May-Verlag (weitere Bücher von diesem Verlag zeigen)
Genre:	Jugendroman
ISBN-13:	978-3-7802-0036-5 (bei Amazon.de bestellen)
Preis:	29,00 Euro (Stand: 29. April 2025)

"Der Schatz am Silbersee" gehört zu den sogenannten "Jugendromanen" Karl Mays. Damit sind die Bände 35-41 der Gesammelten Werke Mays gemeint, in denen jugendliche Protagonisten vorkommen und in denen der Held nicht in Ich-Form berichtet.

Zweifellos der spannendste und bis heute eindrucksvollste Roman aus dieser Reihe ist: "Der Schatz am Silbersee." Eine abenteuerliche Episode, beginnend mit einem spannend geschilderten Abenteuer mit einem aus seinem Käfig fliehenden Panther auf einem Steamer im Arkansas, folgt dem anderen. Die wichtigsten Westmänner aus Karl Mays Amerika-Romanen (u.a.Old Firehand, Old Shatterhand, Tante Droll, Hobble Frank, der lange Davy und der Dicke Jemmy) tauchen hier auf. Auffällig ist, das Old Shatterhand hier nicht die Hauptrolle spielt, wenn er auch in spannende Indianerkämpfe mit den Utahs verwickelt wird und sich - wie immer - durch List befreien muss. Er tritt hier deutlich hinter Old Firehand, den Träger der eigentlichen Handlung, zurück.

Auffällig ist in diesem frühen, bereits 1891 in Zeitschriften publizierten Roman die Häufung grausamer Szenen, die jedoch dadurch erklärbar sind, dass Karl May hier einen besonders "action-"reichen Roman liefern wollte. Wie zahlreiche seiner frühen Werke besitzt er jedoch - verglichen mit dem Spätwerk - unverminderte Spannung und lässt sich in einem Zug durchlesen. Dazu trägt auch der gewohnte Dualismus der Helden bei. Abgrundtiefe Schurken, die Tramps und die sehr negativ gezeichneten Utah-Indianer stehen den omnipotenten guten Helden gegenüber.

Das Buch enthält jedoch auch viel Humor und gehört meines Erachtens zu den besten Abenteuer-Romanen, die ich als Karl-May-Fan immer wieder gerne lese und dem aus meiner Sicht eher langweiligen und langatmigen Alterswerk in jedem Falle vorziehe. Hier wird man in spannende andere Welten "entführt" und wenn Hermann Hesse 1919 nach Lektüre der vorliegenden Erzählung - wie Erich Heinemann im hervorragenden Karl-May-Handbuch berichtet - davon Sprach, Karl May sei "der glänzenddste Vertreter eines Typs von Dichtung, der zu den ganz ursprünglichen gehört, und den man etwa "Dichtung als Wunscherfüllung" nennen könnte2, so trifft dies ebenso zu wie Ernst Blochs vielzitiertes Wort über Karl May als einem der "besten deutschen Erzähler." Dies wird an diesem Werk wieder deutlich.

Sehr sehr spannend und bei weitem besser als der gleichnamige Film.

9 von 10 Sternen

Vorgeschlagen von Bernhard Nowak
[22. März 2005]

Karl May: Old Surehand

Buchinfos

Verlag:	Random House Audio (weitere Bücher von diesem Verlag zeigen)
Genre:	Hörbuch
ISBN-13:	978-3-86604-446-3 (bei Amazon.de bestellen)
Preis:	25,95 Euro (Stand: 30. April 2025)

"Old Surehand" gehört zu meinen Lieblingsbüchern von Karl May. Mit Sicherheit ist es eine ergreifende Geschichte und mit Old Wabble schuf May eine Persönlichkeit, die dem Leser lange Jahre im Gedächtnis bleiben wird - ein Charakter, der nicht eindeutig gut bzw. böse und sehr plastisch und eindrucksvoll von Karl May gezeichnet worden ist.

Es gibt nun Umsetzungen des Romans als Hörspiel, man denke an die Reihe des "Europa"-Verlages. Obwohl auch diese nicht schlecht ist, ist sie viel kürzer und enthält dadurch ein großes Problem: die Konzentration auf das Wesentliche der Handlung führt insbesondere im ersten Band dazu, dass die Entfremdung zwischen Old Shatterhand und Old Wabble überhaupt nicht nachvollziehbar war.

Die vorliegende - hervorragende! - Umsetzung des Hörspiels - ursprünglich 1958 beim WDR erschienen - ist nun sehr viel ausführlicher und länger als die obigen Hörspiele und sehr viel näher an der Buchvorlage, weil sehr viel weniger an Handlung weggekürzt worden ist. Dies ist beim Umfang von 6 CDs auch kein Wunder. Auch die Sprecher - Kurt Lieck als Old Shatterhand und Helmut Peine als Old Wabble - passen sehr gut zu ihren Rollen.

Ich finde: es ist eine geniale Umsetzung des Stoffes und m.E. bis heute daher erste Wahl! Unbedingt hören, v.a., wenn man an Hörspielen interessiert ist und die reinen Hörbücher, die von einer Person gelesen werden und nun vom Karl-May-Verlag als MP-3 neu herausgegeben worden ist, nicht so sehr mag. Schön, dass diese Reihe - unter anderem sind auch "Winnetou" und "Durch die Wüste" vom selben Verlag vertont worden - nun endlich wieder lieferbar ist!

9 von 10 Sternen

Vorgeschlagen von Bernhard Nowak
[29. November 2007]

Karl May: Ardistan und Dschinnistan

Buchinfos

Verlag:	Karl-May-Verlag (weitere Bücher von diesem Verlag zeigen)
Genre:	Fantasy
ISBN-13:	978-3-7802-0031-0 (bei Amazon.de bestellen)
Preis:	29,00 Euro (Stand: 30. April 2025)

Ardistan und Dschinnistan gehört nach Stoff, Form und Gehalt dem Alterswerk Karl Mays an, welches seit der Jahrhundertwende den Autor bemüht zeigt, sein Schaffen in eine literarisch höhere Geistesebene zu transferieren, als er sie bis dahin mit seinen phantasievoll-fiktiven und sehr publikumswirksamen "Reiseerzählungen" innegehabt hatte. Es ist die Periode seiner sogenannten "symbolischen" Werke, in denen er die von ihm gegen seine erbitterten Kritiker behauptete tiefere Bedeutung und Gleichnishaftigkeit seiner Abenteuergeschichten in einem bewußt neuen Stil, nämlich durch Allegorisierung und Chiffrierung der Handlung, zu zeigen versuchte. Wenn in Karl Mays klassischen Reiseerzählungen die Fiktion wirklicher Reisen erzielt wurde, in dem die Handlung anschaulich und den realen Details getreu in geographische und kulturelle Schauplätze eingefügt wurde, in Wahrheit aber dennoch Phantasieprodukte Karl Mays gewesen sind, so hat Karl May diesmal den stofflichen Realitätsbezug ganz aufgegeben und auch die "Geographie" seiner "REise nach Art eines Mythos erfunden.

"Sitara", das "Land der Sternenblumen" - und Dschinnistan, aber auch Ardistan, sind in einem mythenhaften Nyrgendwo gelegen. Diese Länder, all die Volksstämme und Fürsten, Städte, Gebirge, Flüsse und Wüsten, mit denen May auf über 1200 Druckseiten sein Utopia angefüllt hat, sind ausschließlich Gehirnphänomene ihres Schöpfers. Aus den "alten" Abenteuerromanen wurden lediglich Kara Ben Nemsi, der Ich-Erzähler, und Hadschi Halef Omar, sein langjähriger Begleiter übernommen. Aus früheren Bänden tauchen noch die gütige Charismatikerin und Herrin von Sitara, Marah Durimeh und eine Nebenfigur früherer Bände, Schakara, auf. Zum Sprung in solchen Surrealismus des Erzählstoffes soll sich May - nach Angaben des Karl-May-Handbuches, auf welches ich mich hier stütze, auf NIetzsches "Zarathustra" ebenso gestützt haben wie auf die Insel Utopia des Thomas Morus oder Dantes "Göttliche Komödie".

Inhaltlich geht es bei den Bänden im Wesentlichen um folgendes:

Kara Ben Nemsi und sein Diener und Freu Handschi Halef Omar sind mit dem Schiff "Wilahde" (=Geburt) in Sitara gelandet und besuchen ihre frühere Bekannte Marah Durimeh, die Sultanin dieses "Landes der Sternblumen". Ihr Herrschaftsbereich umfaßt zwei Teilreiche: Ardistan, das Land der großen Ebenen und Wüsten, und Dschinnistan, das Land der lichten Höhen. Ardistan ist zugleich das Reich der Gewaltmenschen, Dschinnistan das Reich der Edelmenschen.

Zu Beginn der Erzählung erfrährt Marah Durimeh, dass ein Krieg zwischen Ardistan und Dschinnistan ausgebrochen ist. Sie sendet daher Kara Ben Nemsi und Hadschi Halef Omar als ihre Gesandten zu dem Mir von Ardistan (Ard=Erde), um einen Frieden zwischen beiden Reichen zu vermitteln. Ardistans Herrscher gilt als böser Tyrann, ein "Gewaltmensch", der sein Volk unterjocht und peinigt, ihm die Menschenrechte vorenthält und seine Grenzen militärisch bewacht, dass niemand aus seinem Reich entkommen kann.

Kara Ben Nemsi soll nun zu ihm gehen, um ihm ins Gewissen zu reden, dass er Frieden schließen und ebenfalls - wie in Dschinnistan - in Ardistan die Menschen in Güte und Gerechtigkeit regieren möge.

Kara Ben Nemsi und Hadschi Halef Omar kommen bei ihrer Reise zuerst zu dem Stamm der Ussul, der rein körperlichen Riesen, die sie durch gewohnte List besiegen. Dann kommen sie sie durch das Land der Tschoban, bis sie in die Hauptstadt Ard von Ardistan gelangen. Dort hat der Mir von Ardistan seine REsidenz. Genau zum Zeitpunkt ihrer Ankunft ist dort eine Verschwörung ausgebrochen. Der "Panther", ein böser Prinz, will selber zur Herrschaft gelangen und trachtet dem Mir von Ardistan nach dem Leben. Auch das Volk hat sich gegen den bisherigen Herrscher erhoben und nur die Christen, die als die Verachteten im Lande galten, sind bislang loyal geblieben. Der Mir wird vom Panther, den er für seinen Freund gehalten hat, in die "Stadt der Toten" (vermutlich der "Messingstadt" aus 1001 Nacht nachempfunden) gelockt. Diese befindet sich mitten in der Wüste. Dort soll der Mir von Ardistan elend verschmachten. Doch Kara Ben Nemsi, der Held, dessen von Marah Durimeh erteilter Auftrag ist, den Mir zur Einsicht zu bringen, sein Land gerechter zu regieren, macht sich mit Hadschi Halef Omar auf, ihn aus seiner GEfangenschaft zu befreien.

In der "Stadt der Toten" und unter dem Leiden der Gefangenschaft hat der Mir mittlerweile seine Fehler erkannt und bereut. Der geistige Einfluß Kara Ben Nemsis, der ihn aus Todesgefahr errettet hat, trägt weiter dazu bei, ihn in einen neuen, besseren Menschen zu verwandeln.Zur Umkehr des Mir von Ardistan trägt die Dschemma der Lebenden und der Toten bei. Dabei handelt es sich um eine unterirdische Gerichtsverhandlung. Richte ist ein alter Maha-Lama, Angeklagte sind alle Emire von Ardistan. Die Gerichtsverhandlung wiederholt sich im Verlauf der Jahrhunderte immer neu. In der Dschemma der Toten sitzen sie als Statuen bzw. Mumien; in der Dschemma der Lebenden aber wird real Gericht gehalten über die Emire. Dieser jahrhundertelange Kreislauf von Gerichtssitzungen kann nur aufgehoben werden durch die Bereitschaft eines Mirs von Ardistan, die Sünden seiner Väter auf sich zu nehmen. So geschieht es: Der jetzige Mir von Ardistan tritt in der Dschemma der Lebenden als Angeklagter auf. Mitangeklagt sind sein Vater und sein Großvater. Richter ist Abu Schalem, der weiseste aller Maha-Lamas, als Beisitzer sind Kara Ben Nemsi und seine Begleiter geladen. Nun ereignet sich das, was seit Jahrhunderten erwartet wurde, sich aber nie ereignet hat. Der Mir nimmt die Schuld aller seiner Väter und Ahnen auf sich und wird daher von dieser Schuld erlöst. Mit der Aufforderung an den Mir, fortan nur noch dem Frieden zu dienen, schließt Abu Schalem die Sitzung und begibt sich wieder in die Dschemma der Toten, um erneut zur unbeweglichen Statue zu werden. Der May-Forscher Christoph F. Lorenz hat nachgewiesen, dass diese "Stadt der Toten" auf die "Messingstadt" in den Märchen aus "Tausendundeiner Nacht" angeregt worden sind. So kann er - nachdem er in der "Dschemma der Lebenden und der Toten" gebeichtet und bereut hat, ein besserer Mensch werden, mit Hilfe Kara Ben Nemsis und Hadschi Halef Omars den "Panther besiegen und wieder in seine Herrscherwürde eingesetzt werden. Aus einem finsteren Gewaltherrscher ist nun ein edel und in Gerechtigkeit regierender Friedensfürst geworden.

Das Buch besticht durch symbolische Orte und Landschaften, wie die "Dschemma der Lebenden und der Toten", den "Maha-Lama-See" und anderer Stätten sowie die Botschaft, die 1909 erfolgte - also fünf Jahre vor dem Ausbruch des ersten Weltkrieges. Nicht umsonst verehrte Berta von Suttner Karl May.

Die Urfassung - die Zeitschriftenfassung des Romans - ist soeben als historisch-kritische Ausgabe im Karl-May-Verlag in Bamberg unter Federführung des in diesem Jahr verstorbenen May-Biographen Hans Wollschläger erneut erschienen und - trotz gewisser - zeitbedinger - "moralinsaurer" Elemente wie übermäßige Betonung von Heldentum, Heraushebung des Christentums gegenüber anderen Religionen, dennoch ein grandioser Fantasy-Roman und meines Erachtens auch heute wieder aktuell.

Ich lese ihn gerade erneut und bin erneut fasziniert - insbesondere vom zweiten Teil. Die Buchfassung ist normal im Karl-May-Verlag als Bände 31 und 32 der Gesammelten Werke erschienen. Sehr lesenswert!

8 von 10 Sternen

Vorgeschlagen von Bernhard Nowak
[11. Dezember 2007]

Karl May: Folge 01 - Die Rache der Apachen

Buchinfos

Verlag:	Holysoft (weitere Bücher von diesem Verlag zeigen)
Genre:	klassische Literatur
ISBN-13:	426-0-507-16867-2 (bei Amazon.de bestellen)
Preis:	0.00 Euro (Stand: 01. Januar 1970)

Amerika in den 1860er Jahren: Ein junger Deutscher Landvermesser will beim Bau der Eisenbahn helfen. Durch seinen ungeheuren Faustschlag, den er bei einer Kneipenschlägerei erstmals zum Einsatz bringt, bekommt er von seinem Begleiter Sam Hawkens den Beinamen Old Shatterhand. Im Indianergebiet kommt es derweil zu einem Konflikt. Der skrupellose Rattler nutzt dabei die Fehde zwischen den Kiowas und den Apachen. Als er mit Kleki-Petra den Schulmeister der Apachen ermorden lässt, schlagen diese untrer der Führung ihres Häuptlings Intschu-tschuna und dessen Sohn Winnetou zurück. Und schon bald stehen sich dieser und Old Shatterhand als Todfeinde gegenüber.

Die mehr als 70 Romane, die Karl May in seiner Karriere verfasst hat, sind bis heute zeitlose Klassiker, die sowohl im Fernsehen, als auch auf der Kinoleinwand und im Hörspielbereich für Furore sorgen. David Holy und seine Produktionsfirma Holy Soft haben sich diese Klassiker vorgenommen und starten mit "Die Rache der Apachen" die Hörspielreihe "Karl May". Autor Eric Zerm hat sich dabei an der Vorlage orientiert und sich die Frage gestellt, wie Karl May seine Geschichten heute erzählen würde. Herausgekommen ist eine Produktion, die in Spielfilmlänge von neunzig Minuten daherkommt. Das erste Zusammentreffen von Winnetou und Old Shatterhand ist spannend und kann auch die Hörer begeistern, die die legendären Verfilmungen mit Pierre Brice und Lex Barker kennen.

Bei der Akustik wurde sowohl bei der kinoreifen Geräuschkulisse und bei den Sprechern geklotzt. 17 bekannte Synchron- und Hörspielsprecher lassen den Wilden Westen lebendig werden. Darunter Gerrit Schmidt-Foß als Winnetou, Santiago Ziesmer als Sam Hawkens oder Torsten Michaelis als Rattler. Als Old Shatterhand kann Oliver Feld ebenso überzeugen, wie Thomas Nero Wolff als Sattler. In weiteren Rollen sind unter anderem Shandra Shadt, Christian Rode oder Lutz Riedel dabei.

Karl May- und Westernfans werden an "Die Rache der Apachen" ihre Freude haben. Die erste Folge entpuppt sich als absoluter Volltreffer, der sowohl inhaltlich, als auch von der Sprecherriege her überzeugen kann.

10 von 10 Sternen

Vorgeschlagen von Michael Krause
[21. Januar 2022]